

# Siebzehnter Sonntag im Jahreskreis

*Weisheit, wie die Bibel sie versteht, ist nicht das Gleiche wie Philosophie oder Lebenskunst. Es handelt sich darum, die Wege Gottes und der Menschen zu begreifen und sich selbst zu verstehen. Das ist nicht nur eine Frage des Alters, der Begabung und des guten Willens. Die Weisheit ist ein Geschenk Gottes, ein notwendiges Geschenk, wenn unser Leben gelingen soll. Sie wird dem gegeben, der sie mit wachem Herzen sucht und um sie bittet.*

## Eröffnungsvers

**Vgl. Ps 68 (67), 6–7.36**

Gott ist hier, an heiliger Stätte. Gott versammelt sein Volk in seinem Haus, er schenkt ihm Stärke und Kraft.

[Ehre sei Gott](#)

## Tagesgebet

Gott, du Beschützer aller, die auf dich hoffen, ohne dich ist nichts gesund und nichts heilig. Führe uns in deinem Erbarmen den rechten Weg und hilf uns, die vergänglichen Güter so zu gebrauchen, dass wir die ewigen nicht verlieren. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**ZUR 1. LESUNG:** *Nach seinem Regierungsantritt macht Salomo die Wallfahrt nach Gibeon und betet um das, was er als König am meisten braucht: um Weisheit, d. h. Klugheit für die Praxis der Regierung. Er betet um ein „hörendes Herz“, um die Fähigkeit der rechten Unterscheidung und Entscheidung. Schon aus dieser Bitte spricht die Weisheit Salomos. Gott gewährt sie ihm und gibt ihm ein paar Kleinigkeiten dazu: Reichtum, Ehre, langes Leben.*

## Erste Lesung

**1 Kön 3, 5.7–12**

*Lesung aus dem ersten Buch der Könige.*

In jenen Tagen erschien der Herr dem Sálomo nachts im Traum und forderte ihn auf: Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll! Und Sálomo sprach: Herr, mein Gott, du hast deinen Knecht anstelle meines Vaters David zum König gemacht. Doch ich bin noch sehr jung und weiß nicht aus noch ein. Dein Knecht steht aber mitten in deinem Volk, das du erwählt hast: einem großen Volk, das man wegen seiner Menge nicht zählen und nicht schätzen kann. Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht! Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren?

Es gefiel dem Herrn, dass Sálomo diese Bitte aussprach. Daher antwortete ihm Gott: Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und nicht um langes Leben, Reichtum oder um den Tod deiner Feinde, sondern um Einsicht gebeten hast, um auf das Recht zu hören, werde ich deine Bitte erfüllen. Sieh, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz, dass keiner vor dir war und keiner nach dir kommen wird, der dir gleicht.

## Antwortpsalm

**Ps 119 (118), 57 u. 72.76–77.127–128.129–130 (Kv: 97a)**

**Kv** Wie sehr liebe ich deine Weisung, o Herr! – **Kv**

Mein Anteil ist es, Herr, \*  
das habe ich versprochen, deine Worte zu beachten.  
Gut ist für mich die Weisung deines Mundes, \*  
mehr als große Mengen von Gold und Silber. – (**Kv**)  
Tröste mich in deiner Liebe, \*  
nach dem Spruch für deinen Knecht!  
Dein Erbarmen komme über mich, sodass ich lebe, \*  
denn deine Weisung ist mein Ergötzen. – (**Kv**)  
Darum liebe ich deine Gebote \*  
mehr als Rotgold und Weißgold.  
Darum halte ich alle deine Befehle für richtig, \*

alle Pfade der Lüge hasse ich. – (Kv)  
Wunderwerke sind deine Zeugnisse, \*  
darum bewahrt sie meine Seele.  
Das Aufschließen deiner Worte erleuchtet, \*  
den Unerfahrenen schenkt es Einsicht. – Kv

*zur 2. Lesung: Unser Leben steht nicht nur in dem engen Raum zwischen Geburt und Tod. Es hat einen ewigen Ursprung und ein ewiges Ziel. Was der Mensch in Wahrheit ist und werden soll, ist in Christus sichtbar geworden. Dass wir ihm ähnlich werden und an seinem Leben teilhaben, das ist Gottes Absicht und unsere Hoffnung. „Wir wissen“ – so beginnt diese Lesung –, dass unser Leben durch Leid und Tod hindurch diesem Ziel entgegengeführt wird.*

## Zweite Lesung

**Röm 8, 28–30**

*Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.*

Schwestern und Brüder!

Wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alles zum Guten gereicht, denen, die gemäß seinem Ratschluss berufen sind; denn diejenigen, die er im Voraus erkannt hat, hat er auch im Voraus dazu bestimmt, an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben, damit dieser der Erstgeborene unter vielen Brüdern sei. 30Die er aber vorausbestimmt hat, die hat er auch berufen, und die er berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht.

## Ruf vor dem Evangelium

**Vers: vgl. Mt 11, 25**

Halleluja. Halleluja. Sei gepriesen, Vater, Herr des Himmels und der Erde; du hast die Geheimnisse des Reiches den Unmündigen offenbart. Halleluja.

*zum Evangelium: Am Ende der Gleichnisrede fragt Jesus die Jünger: Habt ihr das alles verstanden? Er fragt jeden von uns. Das wirkliche Verstehen geschieht mehr mit dem Herzen als mit dem Verstand. Auf das Herz kommt es an, auf die Bereitschaft, dem Wort Jesu Raum zu geben, damit es in uns wachsen und Frucht bringen kann. – Der heutige Abschnitt bildet den Schluss der Gleichnisrede. Die Freude des Evangeliums und der Ernst seiner Forderung kommen hier nochmals zur Sprache.*

## Evangelium

**Mt 13, 44–52**

*Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.*

In jener Zeit sprach Jesus zu den Jüngern: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn und grub ihn wieder ein. Und in seiner Freude ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte den Acker.

Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte sie.

Wiederum ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Netz, das ins Meer ausgeworfen wurde und in dem sich Fische aller Art fingen. Als es voll war, zogen es die Fischer ans Ufer; sie setzten sich, sammelten die guten Fische in Körbe, die schlechten aber warfen sie weg.

So wird es auch bei dem Ende der Welt sein: Die Engel werden kommen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern und sie in den Feueröfen werfen. Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.

Habt ihr das alles verstanden? Sie antworteten ihm: Ja. Da sagte er zu ihnen: Deswegen gleicht jeder Schriftgelehrte, der ein Jünger des Himmelreichs geworden ist, einem Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt.

[Glaubensbekenntnis](#)

## **Fürbitten**

Zu Jesus Christus, der für uns der Schatz im Acker unseres Lebens sein will und die kostbare Perle, die das Leben wertvoll macht, wollen wir beten:

1. Schenke deinen Geist allen, die berufen sind, den Schatz des Evangeliums den Menschen zu verkünden.

*Christus, höre uns!*

2. Schenke Frieden allen Menschen, die weltweit unter Krieg und Gewalt leiden.
3. Schenke Glauben denen, die nach der Wahrheit und dem Sinn ihres Lebens suchen.
4. Schenke Hoffnung den Kranken, Flüchtenden, Einsamen, Alleingelassenen und Sterbenden; beschütze besonders jene, die als muslimische Konvertiten Hass und Verfolgung ausgesetzt sind.
5. Schenke Erholung an Leib und Seele allen, die in diesen Tagen und Wochen ihre Ferien daheim oder anderswo verbringen.
6. Schenke Auferstehung und Leben allen Verstorbenen, besonders denen, die uns nahestanden.

Gott, wir danken dir für den Schatz im Acker, den wir durch den Glauben an deinem Sohn Jesus Christus gefunden haben. Bewahre uns in diesem Glauben heute und alle Tage unseres Lebens bis zur Vollendung in deiner Ewigkeit. Amen.

*Zur Eucharistiefeier Jesus Christus ist der Schatz, die kostbare Perle – ihm gegenüber verblasst alles andere. Wer ihn entdeckt hat, erlebt die Freude als eine Grunderfahrung des Christseins. Ein freudloses Christentum, ein freudloser Gottesdienst: das wäre weder wahres Christentum noch wahrer Gottesdienst.*

## **Gabengebet**

Gütiger Gott, nimm die Gaben an, die wir von deiner Güte empfangen haben. Lass deine Kraft in ihnen wirken, damit sie uns in diesem Leben heiligen und zu den ewigen Freuden führen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

### Präfation

## **Kommunionvers**

**Ps 103 (102), 2**

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!

## **Schlussgebet**

Herr, unser Gott, wir haben das Gedächtnis des Leidens Christi gefeiert und das heilige Sakrament empfangen. Was uns dein Sohn in unergründlicher Liebe geschenkt hat, das werde uns nicht zum Gericht, sondern bringe uns das ewige Heil. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

## **Für den Tag und die Woche**

Wir können uns von Tag zu Tag darin einüben, die schöpferischen Kräfte in uns selbst aufzuspüren, um uns dadurch selbst auszudrücken und auf vielfältige Art und Weise zur Sprache kommen zu lassen. Wenn wir wieder mehr in unsere Tiefe hineinfühlen und wahrzunehmen lernen, welche Schätze in unserer eigenen Seele ruhen, dann werden wir eine leise Ahnung davon bekommen, dass der eigentliche Reichtum unseres Lebens weder in einer Fülle von materiellem Überfluss noch in grenzenlosem Erfolg liegt. Dann werden wir ein Gespür dafür entwickeln, dass der Schatz unseres Lebens tief in uns selbst verborgen ruht und nur darauf wartet, im Laufe der uns zur Verfügung stehenden Jahre gehoben zu werden. (Christa Spilling-Nöker)